

STADTVERWALTUNG FÜRSTENFELDBRUCK

Beschlussvorlage Nr. 2169/2020

1. öffentliche und nichtöffentliche Sitzung des Kultur- und Werkausschusses

Betreff/Sach-antragsnr.		Corona und Museum – Bewältigungsstrategien im Museum Fürstenfeldbruck			
TOP - Nr.			Vorlagenstatus öffentlich		
AZ:		1-321	Erstelldatum	16.06.2020	
Verfasser		Mundorff, Angelika Kink, Dr. Barbara	Zuständiges Amt	Amt 1	
Sachgebiet		15 Bibliothek, Museum, Archiv	Abzeichnung OB:		
Beratungsfolge			Zuständigkeit	Datum	Ö-Status
1	Kultur- und Werkausschuss		Kenntnisnahme	08.07.2020	Ö

Bekanntgabe:

Der Kultur- und Werkausschuss nimmt den Sachvortrag zur Kenntnis.

Referent/in	Jäger / SPD		Ja/Nein/Kenntnis		Kenntnis	
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis			
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis			
Referent/in			Ja/Nein/Kenntnis			
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis			
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis			
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis			
Beirat			Ja/Nein/Kenntnis			
Klimarelevanz				gering		
Umweltauswirkungen				gering		
Finanzielle Auswirkungen				Ja		
Haushaltsmittel stehen zur Verfügung				Ja		€
Aufwand/Ertrag lt. Beschlussvorschlag						€
Aufwand/Ertrag der Gesamtmaßnahme					€	
Folgekosten					€	

Sachvortrag:**1. Aktivitäten im Museum während des Lockdowns**

Die Museen in Bayern waren vom 16. März bis 11. Mai 2020 geschlossen. Die Schließung des Museums Fürstenfeldbruck für Besucher*innen betraf nur den öffentlich besuchbaren Bereich des Museum, sprich den Ausstellungsbetrieb. Ein großer Teil der Museumsarbeit war daher vom Lockdown nur indirekt betroffen. In der Hoffnung, dass die avisierten Termine der Jahresplanung weitestgehend eingehalten werden können und die Museen in absehbarer Zeit auch wieder öffnen dürfen, hat das ganze Museumsteam intensiv an der Vorbereitung der nächsten Projekte weiter gearbeitet. Als erstes großes Projekt stand die Sonderausstellung „Bezaubernd. Magie und Zauberkunst“ an. Die Ausstellungseröffnung war für den 15. Mai 2020 geplant.

Die interne personelle Aufteilung und die externe Kommunikationsstrategie wurden laufend der aktuellen Situation angepasst. Es wurden (wie überall in der Stadtverwaltung) zwei Teams gebildet, von denen eines im Home-Office arbeitete, während das andere im Museum „die Stellung hielt“. Die Kassen- und Aufsichtskräfte führten Inventur- und Sonderreinigungsarbeiten im Museum und in den museumspädagogischen Räumen durch. Die Museumsleitung, die wissenschaftlichen Kräfte und die Museumsverwaltung arbeiteten trotz der notwendigen „sozialen Distanz“ mit unveränderter Verantwortlichkeit und dem Bewusstsein, dass unsere Ziele immer dieselben sind: Kunstwerke und kulturelle Zeugnisse bestmöglich erhalten, erforschen, vermitteln – und sobald das wieder möglich ist: der Öffentlichkeit präsentieren.

Da unsere Besucher*innen nicht zu uns kommen konnten, haben wir Informationen und Wissenswertes in unterschiedlichen Medien mitgeteilt.

Digitale Angebote während der Corona-Zeit – Virtuelle Führungen und Kinderworkshop

Das Museum Fürstenfeldbruck hat in der Corona-Zeit digitale Vermittlungsangebote auf seiner Website und auf Facebook bereitgestellt. Für die seit Januar laufende Sonderausstellung „non konform – Russische Kunst aus der Sammlung Breitscheid“ bot das Museum eine digitale Führung an. In einer Videoreihe stellte Kuratorin Verena Beaucamp die Künstler und ihre persönlichen Hintergründe vor und führte nah an einzelne Bilder heran. Die Video-Clips waren und sind auf der Homepage des Museums unter <https://www.museumffb.de> und auf der Facebook-Seite unter <https://www.facebook.com/museumfuerstenfeldbruck/> zu sehen. Die Ausstellung zeigt etwa 80 Werke von acht Künstlern und einer Künstlerin, die an die Tradition des sowjetischen „Nonkonformismus“ anknüpfen. Unter diesem Begriff versteht man verschiedene Kunstrichtungen, die sich ab den 1950er Jahren als Gegenbewegung zur offiziellen Doktrin des Sozialistischen Realismus in der Sowjetunion entwickelt haben. Die Ausstellung „non konform“ konnte schließlich bis zum 29. Juni 2020 verlängert werden. So erhielten in der Zwischenzeit noch viele Besucher*innen die Gelegenheit, sich die Präsentation bei einem Museumsbesuch anzusehen.



Für junge Besucher*innen, die während der Ausgangsbeschränkungen dankbar für unterhaltsame Anregungen zum Mitmachen waren, haben wir zusammen mit unserer freien Mitarbeiterin, der Museumspädagogin und Archäologin Doris Hefner, zwei Videos erstellt, die zeigen, wie man das römische Spiel „Rundmühle“ nachbaut und wie das Spiel funktioniert. Man kann das Spiel mit einfachen Mitteln selbst herstellen. In den Videos erklärt die Museumspädagogin auch die Spielregeln.

Corona-Pressearbeit

Neben laufend aktualisierten Informationen über das Museum in unseren Newslettern, sozialen Medien und auf der Museumswebsite haben wir auch eine kleine Presseserie erarbeitet, die verschiedene museale Objekte mit „aktuellem“ Bezug vorstellte:



Hausaufgabe zuhause



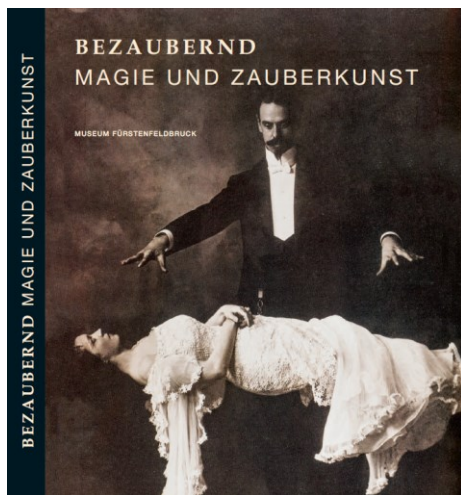
Leerer Biergarten



Zeitung lesen –
allein daheim

Ausstellungsaufbau und Katalog „Bezaubernd. Magie und Zauberkunst“

Obwohl ein wesentlicher Impuls für unsere Sonderausstellung, das Zauberfestival HocusPocus im Veranstaltungsforum um ein Jahr verschoben werden musste und man natürlich auch nicht genau planen konnte, wann die Museen wieder öffnen können, hielten wir am seit längerem geplanten Eröffnungstermin für unsere Zauberei-Ausstellung, dem 15. Mai 2020, fest. Der Lockdown – mit seinen Erschwernissen wie der schwierigen Kommunikation mit Leihgebern, Institutionen und Kolleg*innen, die sich vielfach im Homeoffice befanden, den erschwerten Transportbedingungen (z.B. der Leihgaben aus Österreich) und nicht zuletzt den Pflicht-Urlaubstagen – stellte uns vor nicht geringe Herausforderungen, denn er traf uns gerade in der Hochphase der Katalogproduktion und des Ausstellungsaufbaus. Unter Hochdruck meisterten wir die Schwierigkeiten und waren umso glücklicher, dass wir die Ausstellung in der Öffnungswoche präsentieren konnten.



Der Ausstellungskatalog



Presseführung am 12. Mai 2020



Filmaufnahmen

Das Museum hat sich gut vorbereitet auf die Rückkehr der Kultur

Nach den Richtlinien erstellten wir ein Hygienekonzept, um für die Öffnung vorbereitet zu sein und um uns und unsere Besucher*innen den höchstmöglichen Schutz bei gleichzeitigem Museumsvergnügen zu bieten. Dies hieß zunächst, Spuckschutzwände, Desinfektionsmittel, Masken und Hygieneaufkleber zu „erobern“ und die Mitarbeiterinnen zu schulen.



2. Museumsbesuch in Corona-Zeiten

Freizeitaktivitäten sind derzeit stark eingeschränkt. Es ist das Jahr der Distanz, ob eineinhalb Meter oder zwei. Abstand halten, Mundschutz auf und Händewaschen. Es gibt nicht allzu Vieles, was man mit relativ geringem Risiko weiterhin machen kann. Natürlich alle Aktivitäten im Freien; in geschlossenen Räumen sind es jedoch vor allem die Museen, die mit relativ wenig Risiko behaftet sind. Denn in Museen kommen verschiedene positive Aspekte zusammen: große Räume mit hohen Decken, eine überschaubare Zahl an Besuchern (außer in einigen Blockbuster-Häusern) und: bei einem Museumsbesuch wird in der Regel relativ wenig gesprochen.

Was geht und was geht nicht im Museum?

Einige große Standbeine der Museumsarbeit fallen in der nächsten Zeit weg: Besonders hart treffen uns die entfallenen Führungen und museumspädagogischen Aktionen für Schulklassen und Kindergartengruppen. Die Kinder- und Jugendarbeit ist ein spezielles und sehr wichtiges Element der Museumsarbeit. Der gemeinsame Gang ins Museum schafft für die Schülerinnen und Schüler eine Basis, die bis ins hohe Alter hält. Studien belegen, dass Leute, die als Schüler Museen besucht haben, immer wieder ins Museum zurückkehren. Zurzeit ruht die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten. Wir hoffen auf bessere Zeiten. Gruppenführungen für Erwachsene und Familien sind in stark begrenztem Umfang möglich. Derzeit bieten wir in der aktuellen Sonderausstellung über Magie und Zauberkunst 14tägig Familienführungen an, die von einer kleinen Vorführung durch einen Zauberkünstler begleitet werden. Eine Anmeldung ist notwendig. Wir haben die Führungszeiten so gelegt, dass sie am Ende der regulären Öffnungszeiten im Freien beginnen und dann, ohne andere Besucher zu stören, im Ausstellungsraum mit einem geführten Rundgang fortgesetzt werden können. So können wir die maximale Besucherzahl von 12 Leuten im 250 m² großen Ausstellungsraum garantieren. Außerdem fühlen sich die Einzelbesu-

cher*innen nicht gedrängt und verunsichert. Leider müssen derzeit auch alle Veranstaltungen wie Vernissagen und die ursprünglich geplanten, größeren Zaubervorführungen entfallen. Das ist umso bedauerlicher, weil gerade diese publikumswirksamen Veranstaltungen dazu dienen können, neue Besucherkreise zu erschließen. Seit vielen Jahren bemühen wir uns, die Barrieren eines Museumsbesuchs für das Publikum abzusenken. Nun müssen wir neue Barrieren aufbauen! Das ist zwar tatsächlich im Namen der Gesundheit unabdingbar, traurig ist es dennoch! Der normale Museumsbesuch ist während der Öffnungszeiten ohne Probleme möglich. Wir machen alles, was in unserem Haus möglich ist, um die Sicherheit der Besucher*innen zu gewährleisten, und in Zusammenarbeit mit vernünftigen und besonnenen Besucher*innen steht dem entspannten Museumsaufenthalt nichts im Weg.

Was macht das Museum für die Sicherheit?

Das Hygiene-Konzept des Museums basiert auf den Empfehlungen des Museumsbundes und den Vorgaben der Stadt Fürstentfeldbruck. Hier und da wurde im Detail noch an den Stellschrauben gedreht, um das richtige Maß zu treffen. Die Maßnahmen beginnen und enden beim Eingang: Hier soll Stau und zu dichtes aneinander Vorbeigehen vermieden werden. Bei höherem Besucheraufkommen kann der Eingang vom Ausgang getrennt werden. Das Aufsichtspersonal sorgt dafür, dass die entsprechenden Auflagen (Mundschutz, Abstände, Desinfektion, maximaler Besucherzahl pro Raumeinheit) eingehalten werden. Elementar ist eine Begrenzung der gleichzeitig anwesenden Besucher. Sie richtet sich nach der Ausstellungsfläche in den vier Stockwerken des Museums. Gesonderte Öffnungszeiten für Risikogruppen können vereinbart werden. Selbstverständlich wird auch großer Wert auf den Schutz des Personals gelegt: Plexiglas vor der Kasse, Handschuhe und Mundschutz für alle Mitarbeiter, Abstandsregelungen und regelmäßige Reinigung sind Standard. Ein kontaktloses Zahlen wird empfohlen und weitgehend genutzt. Bisher läuft der Ausstellungs- und Museumsbetrieb reibungslos. Seit dem 20. Juni 2020 finden sogar wieder Führungen in Kleingruppen statt.